

Morgen ist Weltfrauentag

Joumaah: Tätigkeit von Frauen in sozialen Berufen wertschätzen und honorieren

Montag 7. März 2016 - **Hannover (wbn).** Zum bevorstehenden Weltfrauentag fordert die frauenpolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Petra Joumaah, die überwiegend von Frauen geleistete Tätigkeit in sozialen Berufen stärker wertzuschätzen und entsprechend zu honorieren.

„Es ist zu wenig, wenn Ministerin Rundt in ihren alljährlichen Pressemitteilungen zum Weltfrauentag und dem sogenannten Equal Pay Day immer aufs Neue kritisiert, dass insbesondere in den Gesundheitsberufen der wirtschaftliche Wohlstand an den Frauen vorbei geht, ihren Worten dann aber keine Taten folgen.“

Fortsetzung von Seite 1

Dabei stehe Rundt als Vorsitzende der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenminister in diesem Jahr besonders im Fokus. „Die Landesregierung muss bei den Tarifpartnern für einen allgemeinverbindlichen ‚Tarifvertrag Soziales‘ werben“, sagt Joumaah. „Dieses wichtige Ziel des rot-grünen Koalitionsvertrages sollte eigentlich die Fachkommission Pflege vorbereiten – bis Frau Rundt sie vor wenigen Tagen eingestampft hat.“

Um die bessere Entlohnung sozialer Berufe zu fördern, sei es auch nicht hilfreich, wenn die Ministerin am 19. März 2016 anlässlich des „Equal Pay Day“ wieder sachverhaltsverkürzend verkünden werde, dass Frauen in Niedersachsen 22 Prozent weniger verdienen als Männer, so Joumaah weiter. So sagt der sogenannte Gender Pay Gap nichts darüber aus, was Männer und Frauen mit gleicher Qualifikation für die gleiche Tätigkeit zur gleichen Zeit beim selben Arbeitgeber verdienen.

Petra Joumaah (CDU) fordert mehr Wertschätzung für Frauen in sozialen Berufen

Geschrieben von: Lorenz

Montag, den 07. März 2016 um 14:25 Uhr

Zwar sei es eine Tatsache, dass soziale Berufe schlechter bezahlt werden als beispielsweise technische Berufe. „Zu einer besseren Bezahlung sozialer Berufe wird man nicht gelangen, wenn man alljährlich lediglich eine angebliche Lohndiskriminierung in Frauenberufen beklagt“, sagt Joumaah. „Wir brauchen Bewegung bei den Tarifpartnern und dafür muss Frau Rundt dringend Überzeugungsarbeit leisten.“

Zum Hintergrund: Der Gender Pay Gap ist eine relative Messgröße für die durchschnittliche unbereinigte Entgeltdifferenz der Gesamtheit der erwerbstätigen Frauen und Männer im Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Dabei werden berufstätige Frauen und Männer mit unterschiedlichen Qualifikationen, Berufen und Erwerbsbiografien verglichen.

Petra Joumaah kritisiert, dass völlig unterschiedliche Sachverhalte verglichen würden und der Wert nichts über die tatsächliche Entlohnung von Männern und Frauen für die gleiche Tätigkeit zur gleichen Zeit beim selben Arbeitgeber aussage.